

MEHRSPRACHIGKEIT IM KINDERGARTEN

HS-Prof. habil. Mag. Julia Festman, Ph.D.

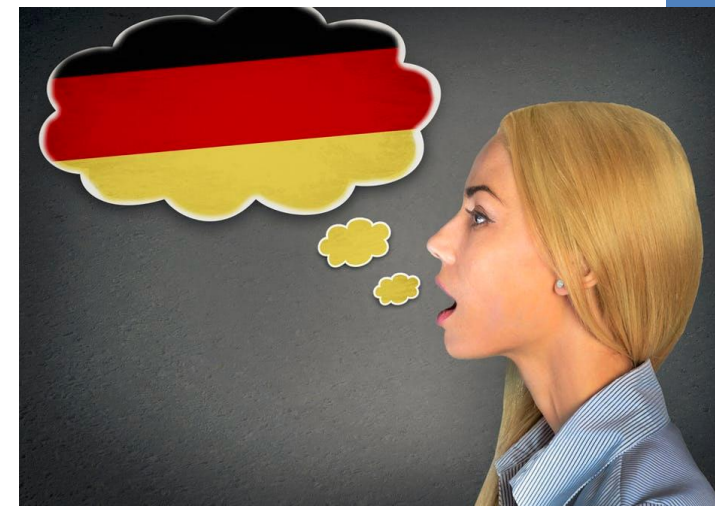
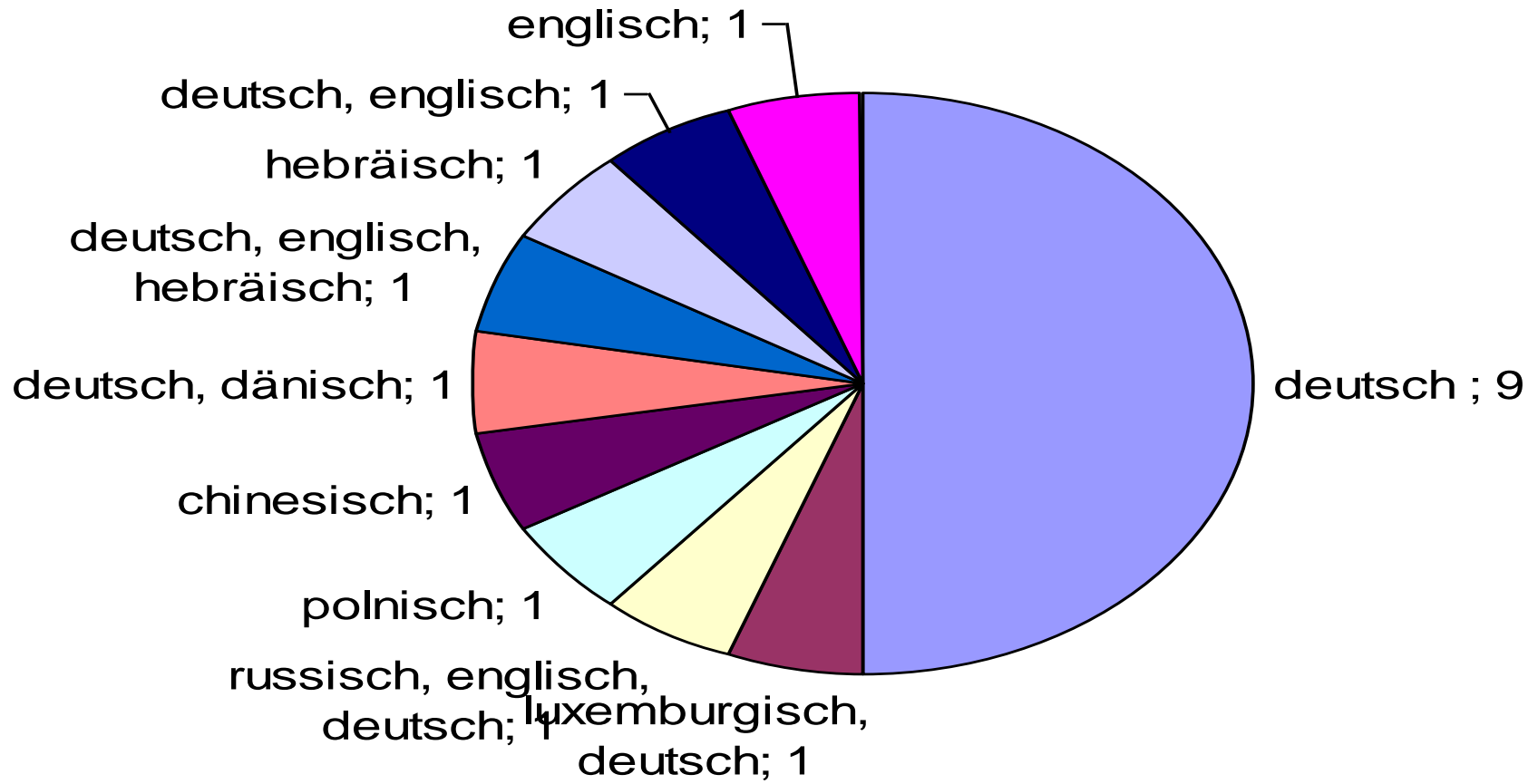
PH Tirol
Professur für Mehrsprachigkeit

DaZ-Jahrestagung, Klagenfurt, 17.05.2018



Sprachen der Kinder

und der ErzieherInnen





WAS WAR IM KINDERGARTEN ZU HÖREN?

INTERVENTION

PROBIMUC –

PROgramme for **BI**- and **MUL**tilingual **C**hildren



Ziel:

- Stärkung der allgemeinen kommunikativen und sprachlichen Kompetenz der Kinder &
- Positives Erleben von Mehrsprachigkeit
→ positive Einstellung und Toleranz gegenüber anderen Sprachen und Kulturen

Spracherwerb im Kindergarten ist anders als zu Hause

Was wir bewirken wollten:

- Kinder brauchen Bausteine
(=Wörter, kleine Sätze, Grundgrammatik),
um die Sprachen (D+E) schnell erfassen zu
können

Wir wollen sie an die Hand nehmen



Spracherwerb im Kindergarten ist anders als zu Hause

Was wir bewirken wollten:

- Kinder sollen die Sprachen selbst ausprobieren/sprechen, nicht nur zuhören
- Sie sollen sich sprachlich ausdrücken und mitteilen können in ihrem Alltag
- Andere Muttersprachen sollen einen Platz bekommen im Kindergartenalltag (besseres Erlernen, wenn diese beim Erwerb mit einbezogen werden können)



Worum soll es gehen?

- Nur um Wörter, die die Kinder **im Kindergartenalltag** brauchen, um die Erzieher zu verstehen und mit ihnen und den anderen Kindern sprechen zu können
- Stunde findet dort statt, worum es thematisch geht,
- z.B. Bewegungsraum, draußen, im Atelier, etc.
- → Kinder können **Gegenstände sehen, anfassen, im Kontext erleben und gleich in Situationen verwenden, die im Kindergarten wiederkehren**



Themen:

- Spielsachen drinnen und draußen (Bausteine, Schaufel, Sand..)
- Spielgeräte draußen (z.B. Wippe, Wasserbrunnen, Schaukel, ..)
- Anzihsachen (Hose, Schuhe, Jacke, Mütze, Sonnencreme..)
- Körperteile
- Bewegungen (laufen, rennen, hüpfen,...)
- Gefühle (lachen, weinen, trösten,...)
- Essen (trinken, essen, kauen, Teller, Becher..)
- Malen (Blatt Papier, Stift, Schere,..)
- Farben
- Zahlen



Grundsätzliches

- Zeitrahmen: über den Sommer
- Dauer: 2mal 30 Minuten pro Woche, immer gleiche Zeit
- Freiwilliges Angebot für die Kinder
- Ziel:

Anfang der Woche: ca. 5 neue Wörter (auf D und E, und andere Muttersprachen werden mit einbezogen),

Ende der Woche: Sätze mit diesen Wörtern

Das Frosch-T-shirt

Ich quake vielleicht manchmal
noch wie ein Frosch,
und was ich sage,
ist noch nicht ganz perfekt,
aber ich traue mich und mache
mit!



Was die Kinder mit nach Hause bekommen: **einen eigenen Hefter**

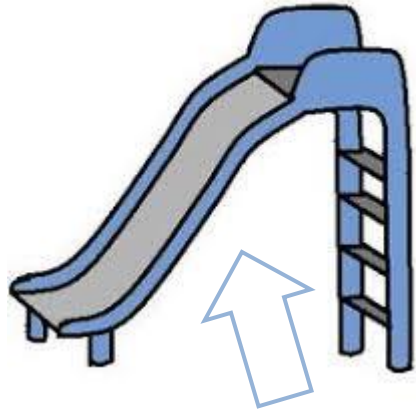


- **Für die Kinder**
- Mit Blättern der neuen Wörter und Sätze
- Zum Ausmalen
- Zum Anschauen

- **Für die Eltern**
- zum Weiterschreiben
- Zum Vervollständigen
- Zum Mitlernen



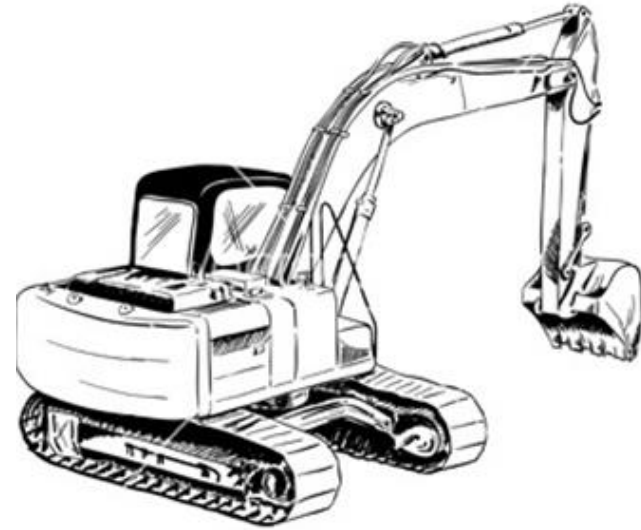
Erscheint in: Frontiers (2018)



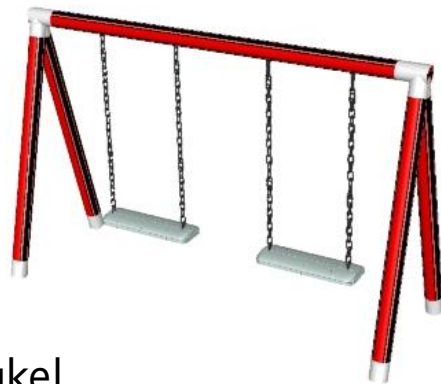
die Leiter
the ladder

die Rutsche
the slide

**Ich möchte spielen.
I want to play.**



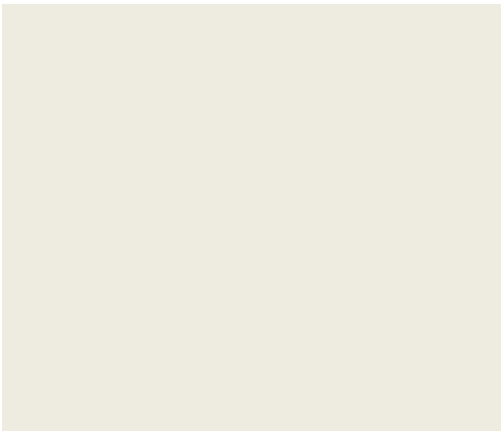
der Bagger
the excavator



die Schaukel
the swing



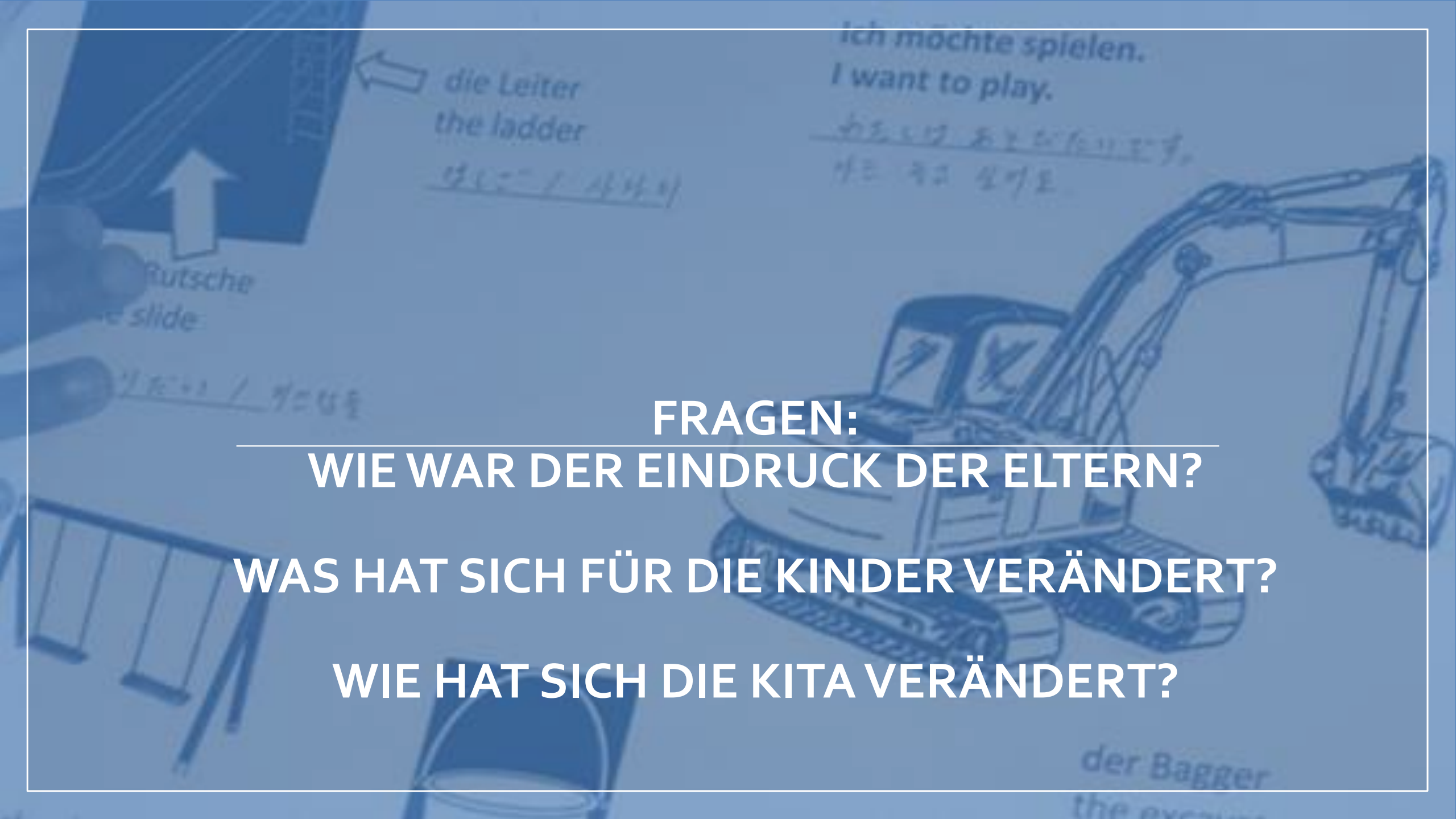
der Eimer
the bucket



**FRAGEN:
HABEN DIE KINDER
GUT DEUTSCH
GELERNT?**

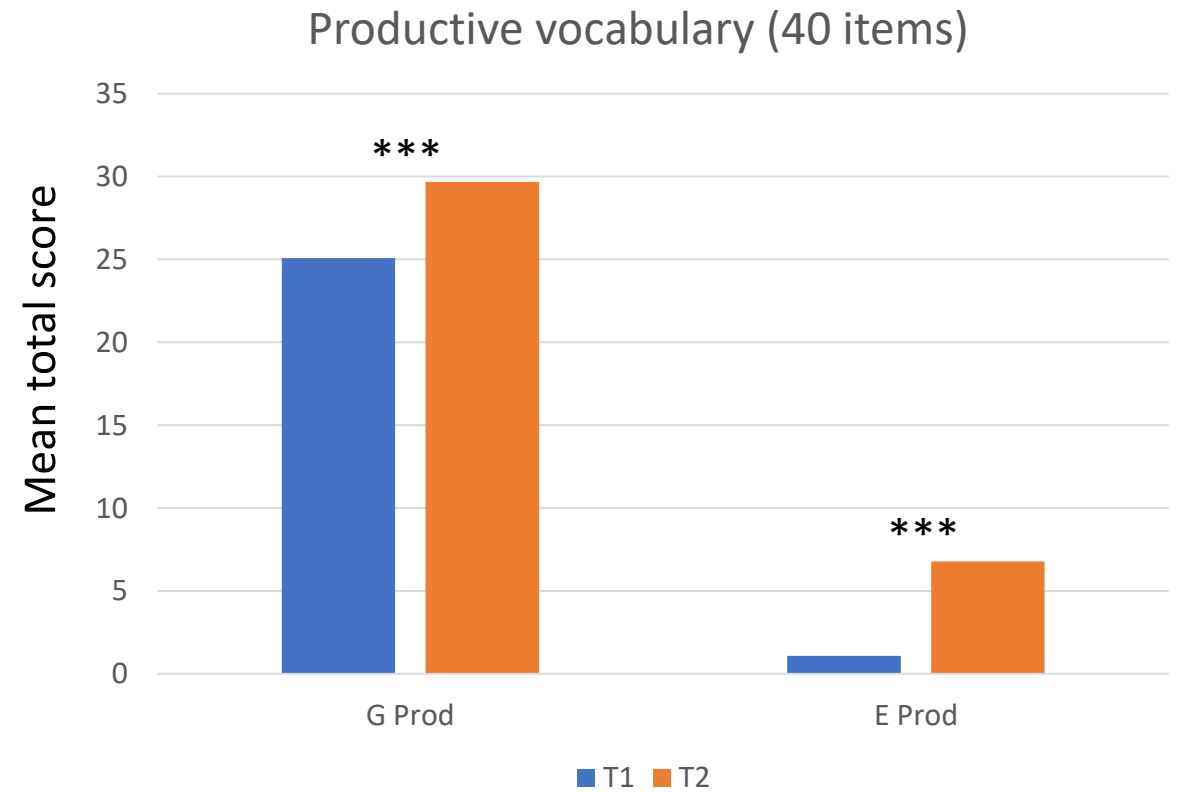
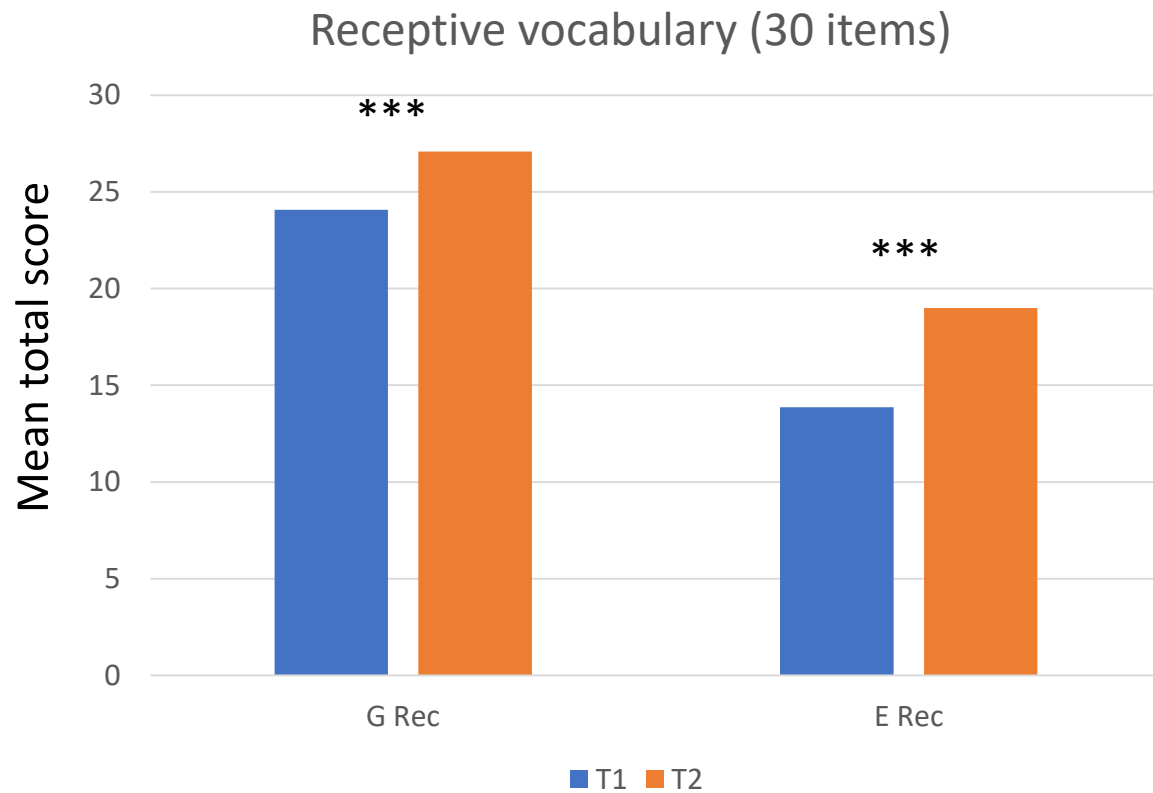
**HABEN DIE KINDER
GUT ENGLISCH
GELERNT?**

**WAS HABEN SIE
NOCH GELERNT?**



FRAGEN:
WIE WAR DER EINDRUCK DER ELTERN?
WAS HAT SICH FÜR DIE KINDER VERÄNDERT?
WIE HAT SICH DIE KITA VERÄNDERT?

Results: Sign. vocabulary gain in all skills and languages



Overall learning from T1 to T2! → intervention worked!

Individuelle Lernfortschritte

Possible due to:

- Attention to every single child
- Active participation, speaking, repetition, elicitation of verbal output
- Focussed acquisition of particularly useful keywords and sentence structures
- Catch everyone at the stage of development and promote their individual progress
- Explore the usefulness of languages



Fragebogen an die Eltern



„...As our daughter speaks neither English nor German, it was very important for us that she gains a vocabulary, especially in German. Probimuc **helped her learn new words**, but more than that, helped her gain the **confidence to speak** and use new words in her day-to-day life. This has also **infiltrated our home**, as more German and English words are incorporated into conversations“



Mehr Informationsmaterial

- Kurzer Artikel über das Kindergartenprojekt auf Deutsch (ab S. 118)
- https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/5527/Horte_fuer_Kinder_KD1_2013.pdf

- Artikel auf Deutsch, zusammen mit T. Rinker
- **ProBiMuc (a Programme for Bilingual and Multilingual Children) : ein Sprachförderprogramm**
- Sprachförderung und Sprachtherapie in Schule und Praxis ; 2014 (2014), 1. - S. 45-54. - ISSN 2193-6196

- Demnächst: Artikel auf Englisch; Zeitschrift Frontiers (open access); Vocabulary gains of mono- and multilingual learners in a linguistically diverse setting: results from a German - English intervention with inclusion of home languages

Wichtige Tipps für Eltern

- › Sprechen Sie mit Ihrem Kind die Sprache, die Sie selbst am besten beherrschen und die Ihnen am nächsten ist.
- › Familiensprachen sind wichtig für die Identität Ihres Kindes und die Eltern-Kind-Beziehung.
- › Unterhalten Sie sich viel mit Ihrem Kind. Sprechen Sie auch schon mit Babys.
- › Bringen Sie Ihr Kind früh und regelmäßig in die Kita, damit es die deutsche Sprache lernen kann. Das Beherrschen des Deutschen ist wichtig für die Bildungschancen Ihres Kindes.
- › Nutzen Sie bei Bedarf Beratungs- und Förderangebote!



Nr. 1 – So geht Mehrsprachigkeit
Mit Kindern die Familiensprache(n) sprechen

Weitere Flyer dieser Reihe und eine Literaturliste
finden Sie unter:

www.leibniz-zas.de/bivem

Die Flyer sind in weiteren Sprachen erhältlich.

EMPFOHLENER RATGEBER

Solveig Chilla & Annette Fox-Boyer:

»Zweisprachigkeit/Bilingualität. Ein Ratgeber für
Eltern.« Schulz-Kirchner Verlag, 2012.



BIVEM

HERAUSGEGEBEN VON
BIVEM – Berliner Interdisziplinärer Verbund
für Mehrsprachigkeit
c/o Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft
Schützenstraße 18 | 10117 Berlin

UNSERE BERATUNGSANGEBOTE
www.leibniz-zas.de/bivem

KONTAKT- UND BESTELLMÖGLICHKEIT
bivem@leibniz-zas.de



GEFÖRDERT VON



Sonderausstattung
für Hochschulen,
Technologien
und Forschung



D D



BIVEM



So geht Mehrsprachigkeit Mit Kindern die Familien- sprache(n) sprechen

1

WISSENSCHAFT FÜRS LEBEN
Fakten – Studien – Informationen
für Eltern und pädagogische Fachkräfte

<http://www.zas.gwz-berlin.de/flyerreihe.html>

Mit Kindern die Familiensprache(n) sprechen

- › Es ist gut, wenn Eltern mit ihren Kindern die Sprache sprechen, die sie am besten beherrschen und die ihnen am nächsten ist.

Warum?

- › Für die Eltern-Kind-Beziehung ist es wichtig, dass Eltern und Kinder eine gemeinsame Sprache haben, in der sich alle gut ausdrücken können. Je älter die Kinder werden, desto anspruchsvoller werden die Gespräche. Insbesondere in der Pubertät ist es wichtig, dass Eltern und Kinder miteinander über emotionale Themen sprechen können.
- › Die Erstsprache ist eine wichtige Grundlage für das weitere Sprachenlernen. Wenn Eltern sich darum bemühen, dass ihre Kinder gut in der Erstsprache sind, bereiten sie ihnen beste Voraussetzungen für das Erlernen weiterer Sprachen, z. B. der Zweitsprache Deutsch.
- › Mehrsprachigkeit hat viele Vorteile auf sprachlicher und kultureller Ebene.



Die Erstsprache fördern

- › Wichtig ist, dass Eltern von Geburt an mit ihren Kindern sprechen und dass Kinder langfristig viel Kontakt mit der Familiensprache haben, z. B. auch durch Großeltern, Freunde und Freizeitaktivitäten.



Wenn Eltern unterschiedliche Sprachen sprechen

- › Es ist kein Problem, wenn die Mutter eine andere Sprache mit dem Kind spricht als der Vater. Der Spracherwerb funktioniert besonders gut, wenn beide Eltern viel mit dem Kind sprechen.

Die deutsche Sprache fördern

- › Kinder lernen gut Deutsch, wenn sie möglichst früh in die Kita kommen. Wichtig ist, dass Kinder regelmäßig in die Kita gehen und an allen Gruppenaktivitäten (z. B. Morgenkreis, Projektstage, ...) teilnehmen, damit sie viel Deutsch hören und sprechen.

Aus der Wissenschaft

- › In der Presse wird gelegentlich kritisiert, dass Migranten mit ihren Kindern kein Deutsch sprechen. Ist diese Kritik berechtigt? Nein, unsere Forschungsergebnisse belegen, dass mehrsprachige Kinder, die zu Hause kein Deutsch sprechen, in vielen Bereichen keine schlechteren Deutschkenntnisse haben als Kinder, mit denen zu Hause Deutsch gesprochen wird.^[1]

^[1] A. Klassert & N. Gagarina: »Der Einfluss des elterlichen Inputs auf die Sprachentwicklung bilingualer Kinder: Evidenz aus russischsprachigen Migrantenfamilien in Berlin.« Diskurs Kindheits- und Jugendforschung 4, 413-425, 2010.

Wichtige Tipps für Eltern

- › Je früher und häufiger Sie vorlesen, desto besser.
- › Nutzen Sie das Vorlesen und Geschichten erzählen, um Ihre Familiensprache zu stärken.
- › Stärken Sie die Deutschkenntnisse Ihres Kindes durch Vorlesen. Nutzen Sie ggf. Angebote in der Kita, Schule oder Bibliothek.
- › Machen Sie Vorlesen zu einem Dialog: Sprechen Sie über Inhalte und Bilder, und gehen Sie kreativ mit den Geschichten um.
- › Vorlesen fördert nicht nur die Sprachentwicklung, sondern auch die Fantasie, das Mitgefühl und die Eltern-Kind-Beziehung.
- › Nutzen Sie bei Bedarf Beratungs- und Förderangebote!



Nr. 4 – So geht Mehrsprachigkeit
Vorlesen fördert die Sprachentwicklung

Weitere Flyer dieser Reihe und eine Literaturliste finden Sie unter:

www.leibniz-zas.de/bivem

Die Flyer sind in weiteren Sprachen erhältlich.

EMPFOHLENE LINKS

www.stiftunglesen.de/leseempfehlungen

www.mehrsprachigvorlesen.verband-binationaler.de



BIVEM

HERAUSGEGEBEN VON

BIVEM – Berliner Interdisziplinärer Verbund
für Mehrsprachigkeit

c/o Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft
Schützenstraße 18 | 10117 Berlin

UNSERE BERATUNGSANGEBOTE

www.leibniz-zas.de/bivem

KONTAKT- UND BESTELLMÖGLICHKEIT

bivem@leibniz-zas.de



Leibniz-Zentrum
Allgemeine Sprachwissenschaft

GEFÖRDERT VON



Senatsverwaltung
für Wirtschaft, Technologie
und Forschung



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

D D



BIVEM



So geht Mehrsprachigkeit Vorlesen fördert die Sprachentwicklung

4

WISSENSCHAFT FÜRS LEBEN
Fakten – Studien – Informationen
für Eltern und pädagogische Fachkräfte

Warum ist Vorlesen wichtig?

- › Vorlesen hilft Interesse und Freude am Lesen zu entwickeln und langfristig zu erhalten.
- › Vorlesen erweitert den Horizont und fördert die Fantasie, da Kinder unbekannte Welten kennenlernen können (z. B. andere Länder oder Fantasiefiguren wie Elfen oder Drachen).
- › Vorlesen schult das Mitgefühl, denn Kinder lernen, sich in andere hineinzuversetzen und deren Gefühle zu verstehen.



Vorlesen und Bildung

- › Vorlesen ist Teil einer ganzheitlichen Bildung: Kinder, denen regelmäßig vorgelesen wurde, machen in ihrer Freizeit z.B. häufiger Sport und Musik.
- › Vorlesen hängt mit besseren Schulleistungen zusammen, nicht nur in Deutsch, sondern in fast allen Fächern.
- › Vorlesen bereitet Kinder auf das Lesenlernen und Schreibenlernen vor. Sie sammeln Erfahrungen mit geschriebener Sprache und lernen z. B., dass Sprache durch Zeichen repräsentiert werden kann.

Mehrsprachigen Kinder vorlesen ...

Vorlesen erweitert die sprachlichen Fähigkeiten, da in der geschriebenen Sprache andere Wörter und Satzstrukturen verwendet werden als in der gesprochenen Sprache.

- › Es erweitert in der jeweiligen Sprache den Wortschatz und die Fähigkeit, mit Texten umzugehen.
- › Die Erzählfähigkeiten der Kinder werden dabei auch gefördert.

... in der Familiensprache

- › Vorlesen ist eine gute Chance, die Familiensprache(n) zu stärken.
- › Außerdem verbessert es die emotionale und persönliche Einstellung zu der Sprache.
- › Es kann auch in mehreren Sprachen vorgelesen werden, unabhängig von dem Schriftsystem (z.B. arabisch oder kyrillisch).

... auf Deutsch

Besonders für den Erfolg in der Schule ist es wichtig, dass ein Kind gut Deutsch beherrscht. Dafür ist Vorlesen eine gute Übung.

Falls zu Hause nicht auf Deutsch vorgelesen wird, gibt es alternative Angebote:

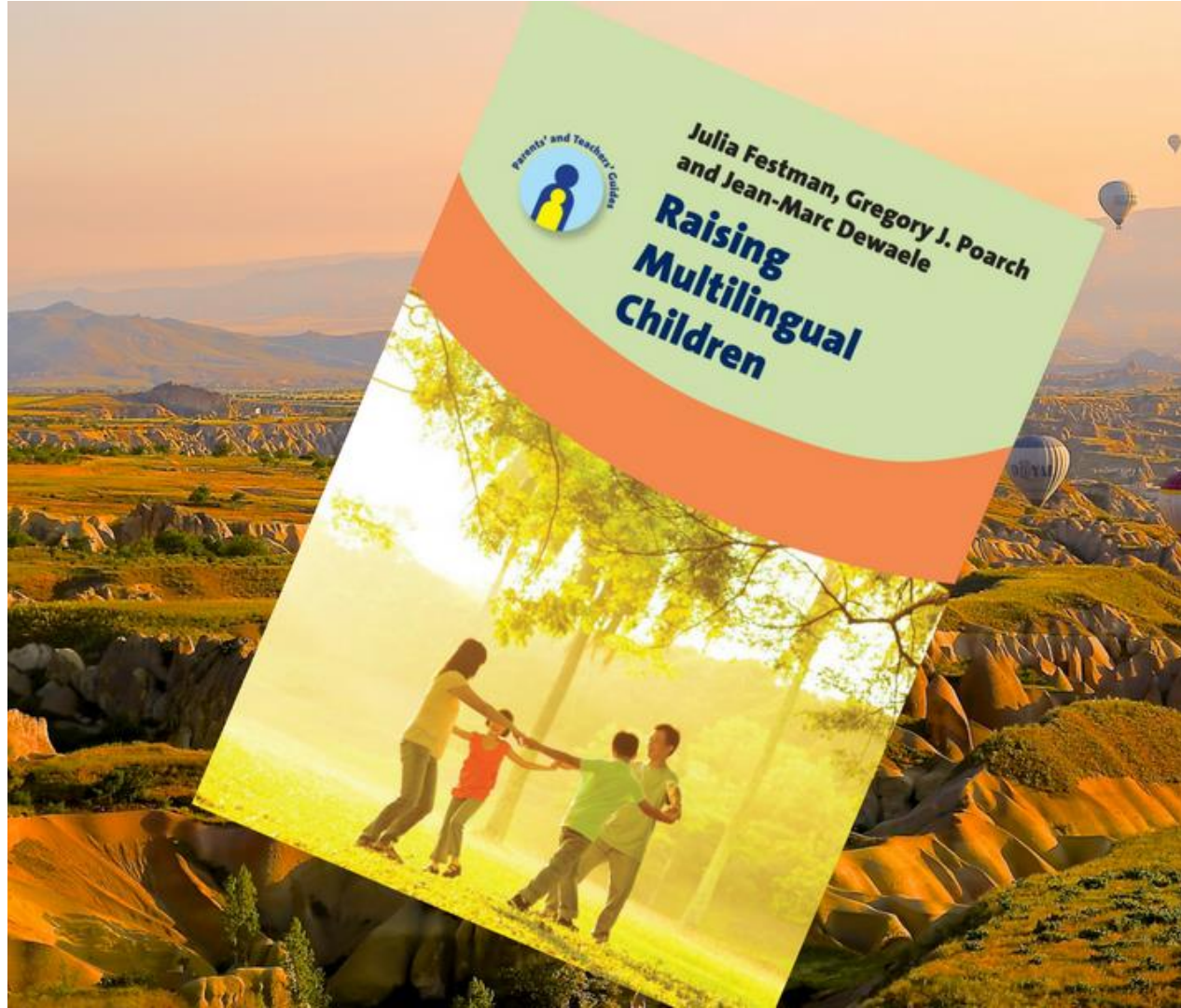
- › Vorlesegruppen im Kindergarten oder in der Schule
- › Veranstaltungen in Bibliotheken
- › Vorlese-Patenschaften

Was heißt eigentlich Vorlesen?

Vorlesen kann viel mehr bedeuten als dass Erwachsene Kindern vorlesen und die Kinder nur zuhören. Beim dialogischen Vorlesen wird die sprachliche Interaktion mit Hilfe von Büchern oder anderen Medien in den Vordergrund gestellt.

- › Beziehen Sie Ihr Kind in das Vorlesen mit ein, um es optimal zu fördern. Denn Sprache lernt man am besten im Dialog, anstatt beim passiven Zuhören oder Zuschauen.
- › Das Interesse von Kindern wird gesteigert, wenn ein lebendiger Austausch über das Gelesene stattfindet, wenn ihre Fragen beantwortet und die Geschichten lebendig gestaltet werden.
- › Im Gegensatz zu Aktivitäten, bei denen Kinder allein sind (z. B. Fernsehen), fördert Vorlesen die Beziehung zur Bezugsperson. Denn das gemeinsame Vorlesen wird mit Nähe, Geborgenheit und dem Gefühl, geliebt zu werden, assoziiert.





MEHRSPRACHIG- KEIT

ZU HAUSE

julia.festman@ph-
tirol.ac.at